

angesehen würde. Natürlich könnte irgendeine Quelle den Glauben der Jünger an die Auferstehung Jesu berichten, und Josephus tut das auch. Für einen Römer wäre ein solcher Glaube lediglich noch ein weiterer christlicher "Aberglaube" (Tacitus, Suetonius, Plinius). Ein Stoiker wie Mara würde ausserdem eine leibliche Auferstehung ablehnen, und der Talmud hat sie lieber ganz ignoriert. Auf jeden Fall wissen wir durch Justins Debatte mit Tryphon 130 n. Chr.[44], die antichristliche Polemik des Celsus 180 n. Chr.[45] und den Talmud[46], dass die Juden um die christlichen Evangelien wussten, und von Matthäus und Justin, dass sie versuchten[47], die Auferstehung als eine Art von Leichendiebstahl durch die Jünger wegzuerklären.

Die einzige bedeutsame Abweichung der nichtchristlichen Quellen von den Evangelien beinhaltet die Todesart Jesu. Der Talmud sagt, dass Jesus "gehängt" und "gesteinigt und gehängt" worden sei. Die Evangelien, mit Paulus und der gesamten christlichen Literatur, sprechen von Kreuzigung. Dies wird von Josephus (in beiden Versionen) bestätigt, und weniger direkt von Tacitus, bei dem Jesus durch den Römer Pontius Pilatus, vermutlich nach römischer Methode, hingerichtet worden ist. Da der Ausdruck "gehängt" bei den Rabbinern sowohl für eine Kreuzigung als auch für das traditionelle Aufhängen des Leichnams eines Gesteinigten gebräuchlich ist[48], darf man annehmen, dass der Talmud einen etwas entstellten Bericht gibt, der vielleicht auf der Tatsache beruht, dass Jesus ein religiöses Verhör hatte und "gehängt" worden ist, der aber ergänzt wurde durch andere Einzelheiten der damaligen traditionellen Gebräuche.

SCHLUSSFOLGERUNG

Wir haben uns nun die vier Evangelienberichte der Osterwoche angeschaut und die grosse Menge an Einzelheiten beachtet, in welchen sie bezüglich der Ereignisse jener Zeit übereinstimmen. Die Abweichungen zwischen ihnen legen nahe, dass sie nicht manipuliert wurden, um sie einander anzupassen. Diese Abweichungen zu verwenden, um Zweifel auf die Geschichtlichkeit der Ereignisse zu werfen, über welche sie offensichtlich übereinstimmen, ist eine seltsame Art von historischer Methodik. Diese Berichte finden einige detaillierte Bestätigungen in den Schriften des Paulus, eines Christenverfolgers, der dann selbst Christ geworden ist. Beträchtliche Übereinstimmung findet sich sogar in mehreren heidnischen und jüdischen Quellen. Dies ist mehr, als man von den meisten anderen aus der Antike überlieferten Ereignissen sagen kann.

Wir haben auch die traditionelle Identität der Verfasser der vier Evangelien untersucht --- dass sie von zwei Aposteln und zwei Apostelschülern geschrieben wurden, die alle namhaften Zugang zu Augenzeugenaussagen hatten. Beindruckend ist die Einstimmigkeit des wesentlichen